

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

241 (1.9.1933) Der junge Freiheitskämpfer

# Der junge Freiheitskämpfer

## Hitler-Jugend marschiert!

Es ist heute unumgänglich, sich aus dem politischen Leben der deutschen Nation die Hitler-Jugend wegzudenken.

Die nationalsozialistische Idee wendet sich in erster Linie an begeisterungsfähige, unbelastete und unverbildete, an gesunde deutsche Menschen, die einmal von der nationalsozialistischen Bewegung erfasst, sich auch reiflos für die Idee einsetzen und dem Führer treu Gefolgschaft leisten, also zuvorderst an die Jugend und die, die jung geblieben sind. Denn das ist das große Geheimnis der Kraft der nationalsozialistischen Kampftruppen, daß sie die organisierte junge Nation sind. Das gab auch dem Führer immer wieder die Kraft, seine unbegrenzte Hoffnung auf den Sieg in den langen Kampfsjahren auch in schwersten Stunden zu behalten.

Die Hitler-Jugend ist ein Korps der großen braunen Armee. Seit Jahren marschiert neben den Kolonnen der SA. und SS. die Kolonne der HJ. In hartem Kampfe um die Macht ist die HJ. eine unerschütterliche Kampftruppe geworden. Es erscheint Außenstehenden ungläublich, wenn sie vernehmen, wie heldenhaft die Jungen und Jünglinge der HJ. kämpfen und leben, wie ihr Leben eigentlich nur noch Kampf war und nochmal Kampf für Hitler, gegen die Unterdrücker. Fanatisch in ihrem Glauben an Hitler, verbissen in den Gegner, der nie mehr zur Ruhe kam, taten sie Tag für Tag ihren Dienst. Gar oft ging es hart auf hart, die Kommune und ihre Helfer wollten es so. Terror! — Aber die HJ. ließ sich nicht schrecken. Einer steht für den anderen ein. Gar mancher mußte sein junges Leben lassen, sich beim großen Sturmführer Horst Wessel melden. Doch nie umsonst, tausende kämpften als Kämpfer im Geiste der Gefallenen weiter. Und es ging vorwärts. Aus der Handvoll Hitlerjugungen von einst wurden tausende und heute flattern die ruhmreichen Sturmflaggen der Kampfjugend einem Millionenheere richtungswissend voran.

Das ist das Bekenntnis Millionen junger Deutscher zur heroischen Lebensauffassung des Nationalsozialismus, wie sie der Führer predigt und vorlebt. Diese Revolutionierung der Seele der jungen deutschen Menschen stellt eine der gewaltigsten Erscheinungen in unserer ereignisreichen Zeit dar. Das ist ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur Volkwerdung. So besteht die Garantie, daß in den Staat, der gebaut wird, ein Staatsvolk hineinwächst, das sich schon in seiner Jugend freiwillig und freudig zum Staate und seinen Führern bekennt, das bestrebt ist nach den Grundsätzen der Staatsidee zu leben und zu handeln. Es besteht wieder eine Verbindung zwischen dem Heldentum deutscher Vergangenheit und der deutschen Jugend. Die gigantischen Opfer des Weltkrieges sowie der Nachkriegszeit sind nicht mehr umsonst gebracht, denn der neue Kampf ist die Fortsetzung früherer Kämpfe mit gleichen Zielen: Für Freiheit und Brot des deutschen Volkes.

## Das Fahrtenbuch

Von Hilde Conrad, Saarbrücken

Früher, als ich noch Mitglied einer Wandervogelgruppe war, besaßen wir auch einmal ein Fahrtenbuch. Es war ein dickes Buch mit vielen weißen Blättern, in Künstlerpapier eingebunden. Ich weiß es noch genau, denn bei einem Beitrag von 5 Pfennigen in der Woche haben wir monatlang daran gearbeitet. Die ersten 20 Seiten hatten mit Kunst nichts zu tun; darin waren nämlich unsere Fahrten verzeichnet. Da die Pflicht des Eintragens reibung ging, verstaubte man im voraus den Augenblick, an dem man die Feder erheben mußte, um der Nachwelt kundzutun, daß wir Punkt halb sieben mit dreiviertelstündiger Verzögerung aufbrachen, gegen zwei Uhr die Erbsenuppe aus dem Gruppentopf löffelten und dann in die Arme der angehängten Eltern zurückkehrten. Bald war uns der Fahrtenbericht ebenso lästig wie langweilig. — Bis eines Tages, nein, eines Nachmittags der Eintrag einer Neuen verlesen wurde. Wir spiketen die Ohren, und die Augen gingen uns auf. Es wurde uns Josuana eine Offenbarung auf. Wir erkannten, daß das Warten eine der Quellen ist, aus denen die Seele des Deutschen getränkt und sein Gemüt gespeist wird. Wir erfüllten nämlich den Reichtum, der uns daraus aufstieg, nicht nur aus den großen Erlebnissen, sondern gerade aus dem stehenden Erleben des Kleinen, Einfachen und Alltäglichen. Wir haben dann das Mädel zu unserer Berichterstatterin gemacht. Am ihrer Berichte willen habe ich das Tagebuch später, als ich die Schule verließ, untergeschlagen. Ich habe es behalten und der Gruppe ein neues geschenkt. Warum? Wenn ich es aufschlage, wehen mir die Morgennebel der frühesten Ausfahrt um die Ohren, in der Frühdämmerung, wenn alle Schritte hoch und vereint klingen. Mittagsdämmerung brillet über schweigenden Tannenwäldern, Himbeersträucher duften süß

tes, für deutschen Sozialismus. Dafür kämpft die HJ. in jeder Faser ihres Herzens durchdrungen von dem deutschen Opfergeist, dem wir heute Lebenden überhaupt unser Dasein verdanken.

In den Kameradschaften der HJ. wachsen die jungen Träger der neuen Staatsidee im Geiste des deutschen Sozialismus heran. Beharrlich und fanatisch in ihrem Glauben, rücksichtslos im Kampfe gegen alles, was Hindernis oder Feind der deutschen Volksgemeinschaft ist. Das ist Schlagetergeist, Geist der Gefallenen. Daran mahnt uns das Kreuz in der Goldheimer Heide und die Felsenherrhalle in München.

Potsdam 1932, da waren es hunderttausend aus dem ganzen Reiche, heute sind es hunderttausend, wenn eines der 24 Gebiete marschiert. Das ist der Aufbruch der jungen Nation. Marksteine dieser gewaltigen Entwicklung sind die großen Tage der HJ. für Sachsen Plauen, für Pommern Kolberg, fürs Ruhrgebiet Düsseldorf — die Goldheimer Heide — für Brandenburg Berlin,

## Jugend im Volk

Die Jugend in einem Volk ist immer die umbauende, umwälzende, umstürzende Kraft. Jugend greift ein, wo Erstarrung droht. Jugend treibt an, wo Erstarrung droht. Jugend stürmt vor, wo andere weichen wollen.

Darum kennt die Jugend keine Halbheiten. Darum verachtet die Jugend alle Rückständigkeit. Darum haßt die Jugend jede Flucht in die Vergangenheit.

In einem Volke können Greise herrschen; und in einem Volke kann die Jugend führen. Ein Volk kann klug und weise beraten sein von alten Männern mit alten Erfahrungen und alten Anschauungen; und ein Volk kann stark und trotzig sein, voll innerem Feuer, voll Kühnheit und Draufgängertum.

Völker, welche die Mühe zur Weisheit haben, welche die Mühe zur Weisheit haben, und welche den Gang zur Ruhe haben, solche Völker können von Greisen betraut werden. Aber Völker, welche von einem Krieg zum anderen getrieben werden, Völker, welche Not leiden und sich in dieser Not nicht aufreiben geben, Völker, welche vorwärts wollen und gestalten wollen, solche Völker würden zugrunde gehen, wenn sie von Greisen geleitet würden. Solche Völker brauchen die stärksten, also die jüngsten Kräfte in ihrer Führung. Solche Völker brauchen die Jugend. Und ein solches Volk ist das deutsche Volk.

Was an der Vergangenheit faul war, kann nur die Jugend austrotten. Was der Gegenwart nottut, kann nur die Jugend wieder geben. Was man von der Zukunft erhofft, kann nur die Jugend schaffen.

Die Revolution, welche sich heute in Deutschland vollzieht, ist die Revolution der Jugend.

für Schlesien Breslau, für Württemberg Stuttgart, für Bayern München u. a. Wenn sich an solchen Tagen der Wald der Fahnen zum stillen Bedenken neigt, dann spricht der Geist der Helden am deutlichsten zur Jugend. Und welche Jugend will der großen Helden nicht würdig sein? — Aus diesen großen Aufmärschen heraus wächst wiederum das Zusammengehörigkeitsgefühl. Zutiefst bewegt im Herzen tragen die jungen Kämpfer der Bewegung das Erleben mit hinaus in die Weite, in ihre Weiler und Dörfer, in die Städtchen und hinein in die unbarmherzige Enge der Großstädte. Neue Kraft strömt durch das junge Blut, eine neue Haltung gebietend.

Und wenn in diesen Wochen und Monaten überall die HJ. marschiert, dann offenbart sich wieder, daß der Geist der lebenden Jungen Geist vom Geiste der Gefallenen ist, gleich, ob im Weltkriege, im Ruhrkampf oder im Kampf um die deutsche Erhebung geopfert. Es sind untrügliche Dokumente der gewaltigen Willens einheit des jungen Deutschland.

Hier marschiert das sozialistische Gewissen der deutschen Nation, das junge Deutschland mit der Parole: Volk und Vaterland!

Wilhelm Barth.

welche ihre Pflicht erkannt hat, die Gestaltung des deutschen Schicksals in ihre Hand zu nehmen. Die Revolution in Deutschland kann auch nicht erstarren, denn sie wird von der Jugend weiter getrieben, rücksichtslos und unaufhaltsam. Die Revolution geht fort bis die Jugend zum Volke und das Volk zum Staat geworden ist.

Wer die Jugend heute nicht beachtet, schaltet sich mit der Zeit aus. Wer die Jugend heute nicht versteht, zieht sich am besten in den Ruhestand zurück. Wer die Jugend heute toschweigt, begräbt sich selbst.

Wer heute noch gegen die Jugend, gegen die nationalsozialistische Jugend in unserem Volke ist, der ist auch ein Feind dieses Volkes, ist auch ein Feind Deutschlands.

Udo Pirtemer.

## Wandern - Marschieren

Von Hans Reichmann.

Wandern und marschieren. Beides ist doch mehr als eine bestimmte Art der Fortbewegung. Beides ist Ausdruck einer ganz bestimmten seelischen Haltung.

Die Unterschiedlichkeit zwischen Jugendbewegung und Wehrbewegung fand schon vor dem Krieg ihren Ausdruck auch in der verschiedenartigen Auffassung über Wandern und Marschieren. Auf der einen Seite stand der Wandervogel, der frei von Zwang, frei von Ueberwachung, frei von Ordnung, ganz auf sich selbst gestellt, nur sich allein verantwortlich, auf freier Fahrt sich selbst, seine Freunde, seine Heimat, Tier und Pflanze, Bauern und Dome erleben wollte. Er wollte nur sich bereichern, wollte keine Persönlichkeit bilden. Und auf der anderen Seite stand die Wehrbewegung, die tatsächlich oft in stumpfsinniges Marschieren und Exerzieren ausartete, in der nicht das Herz, sondern die patriotische Phrase herrschte.

Erst der Krieg hat die Gegensätze in unserer Volksseele zusammengezwungen, hat die wahre Volksgemeinschaft geschaffen, hat aus den Stahlgewittern der Materialschlachten Menschen zurückkommen lassen, die das Grauen der Vereinzelnung und Zersplitterung erlebt hatten, die aber den Willen mitbrachten, nun endlich die Zersplitterung zu überwinden, und freiwillig, Gott, Blut und Boden verpflichtet, da wieder zusammenzufügen, wo Generationen vor uns auflösten, seitdem die französische Revolution von 1789 die Klage von der Freiheit und Gleichheit in die Welt schleuderte.

Wir stehen mitten in dem neuen Werden, das in den Schlachten des Weltkrieges angefangen hat. Wir tragen wohl das Erbe der Vorkriegsjugendbewegung in uns. Wir wandern, wir erleben auf froher Fahrt Volk und Heimat und niemand ist ein rechter Deutscher, der sich nicht sein Vaterland erwandert hat.

Aber wir marschieren auch! Wenn die Hörner rufen und die Trommel klingt, wenn wir marschieren, ausgerichtet in Reih und Glied, dann sind wir alle, die wir Schulter an Schulter stehen, nur ein Herz und ein Wille, dann ist dieses Marschieren höchster Ausdruck dessen, daß wir Soldaten der jungen Nation sind, die im Dreck und Schlamm der Gräben, beim Krachen der Mienen und Sandgranaten, unter den schleimenden Schleiern der Giftgase geboren wurde.

Marschieren heißt sich einordnen und unterordnen, heißt den Eigenwillen unter den Willen der Nation beugen, heißt Gemeinnutz vor

Eigennutz stellen, heißt opfern können, marschieren heißt dienen!

Das ist der Sinn unseres Wanderns: aus tiefstem Erlebnis, aus ganzer Seele deutsche Vollmenschen werden!

Und das ist der Sinn unseres Marschierens: diesen deutschen Menschen, alles, was wir wurden, im Dienst für die Nation zu opfern!

## Die Jugendberziehung in Italien

Wir entnehmen den von Major a. D. Renzetti, dem Präsidenten der italienischen Handelskammer für Deutschland, herausgegebenen italienischen Berichten nachfolgende interessante kurze Notizen über Art und Organisation der Jugendberziehung in Italien:

Korporativ ist die Erziehung, die der Faschismus der Jugend zuteil werden läßt, um so den Fortbestand des Regimes zu sichern; denn unter den jungen Leuten von heute befinden sich die Führer von morgen, diejenigen, die die Revolution und ihre Institutionen entwickeln und vervollkommen werden. Der Faschismus hat jegliche Form individueller Erziehung beiseite gelassen, indem er dem Nachfolgerungsgeist der Jugend genügend Raum ließ. Er will, daß die Jugend ohne Umkehrwege gebildet werde, damit sie später auch zum Befehlen imstande sei, daß sie die Arbeit und die Disziplin liebt und deren Zwecke versteht, daß sie Geist und Körper stärke, daß sie begreife, daß das Vaterland eine höhere Realität darstellt, die über das Leben des Einzelnen hinausgeht, der sich unterzuordnen hat. Der Faschismus will, daß sich unter der Jugend Bande enger Kameradschaft festigen, daß ein jeder begreife, daß die nationalen Forderungen in Einigkeit zusammengefloßene Kräfte viel mehr als persönliche Tapferkeit des Einzelnen verlangen.

Folglich wird die dem Kinde innerhalb seiner Familie zuteil werdende Erziehung (die Familie wird vom Faschismus geschätzt und gehoben, weil er sie als die fundamentale Zelle der Gesellschaft betrachtet) durch seine Eingliederung in die D. N. B. vervollkommen und einseitig gestaltet. Dieses Werk entfaltet seine fruchtbarste Wirkung in der gegenseitigen Hilfeleistung und dem dauernden Band der Gemeinsamkeit. Die jungen Leute kennen hier keinen Klassen- und Kastenunterschied und keine Parteien und werden in einem unitarischen Geist nationaler Solidarität erzogen.

Das Werk „Balilla“ umfaßt die Balilla (die Jungen von 8 bis 14 Jahren), die Avanguardisti (die Jungen von 14 bis 18 Jahren), die Piccole Italiane (die Mädchen von 8 bis 12 Jahren), die Giovani Italiane (die Mädchen von 12 bis 16 Jahren). Der Eintritt in die Organisation ist freiwillig. Bisher sind mehr als 3 Millionen Kinder in dieselbe eingeschrieben. Ihre erzieherische Wirksamkeit achtet nach zwei sich gegenseitig ergänzenden Richtungen: die geistig-religiöse und die körperliche, sportliche und militärische Erziehung.

Wenn ein junger Mensch von 18 Jahren die Opera Balilla verläßt, so ist er bei den Fasci Giovanili (faschistischen Jugendgruppen) eingetragen, die als eine politische Vorbereitungsschule für den späteren Eintritt in die Partei zu betrachten sind. Die Studenten haben ihre eigene Organisation: Die faschistischen Universitätsgruppen, außerdem haben sie eine eigene Miliz, die Universitäts-Miliz.

Die nationale faschistische Partei ist nicht als eine gewöhnliche politische Partei alten Stils zu betrachten: Sie stellt eine zivile und freiwillige, den Anordnungen des Regimes unterstehende Miliz dar, in welche man nur zum Zwecke des Dienens und des Gehorchens eintritt. Sie ist die Bestalt, die das Feuer der Revolution im Herzen des Volkes hütet. Die Partei stellt die treibende Kraft nationalen Lebens dar, sie verbindet den Staat mit dem Volke. Sie ist der Wächter des Stills, das zur Formulierung der neuen führenden Klasse des Landes geeignete Instrument und vor allem der erste Richter für die Durchhaltung der Hierarchie, der nationalen Disziplin und des Verantwortungsgewisses der Italiener.

Auf Grund dieses Wesens der faschistischen Partei nehmen deren Vertreter am Leben des Staates teil, sei es in politischer, sozialer oder wirtschaftlicher Hinsicht. Sie sind Mitglieder des Ministerrates, des Großen faschistischen Rates, des Nationalrates der Korporationen usw.

Neben der Partei arbeitet die „freiwillige faschistische Miliz“, in welcher die von der Opera Nazionale Balilla herkommenden jungen Leute, nachdem sie gelernt haben, sich dem Vaterlande zu widmen, mit den Veteranen der Revolution verbrüderet, dem Lande tatkräftig dienen, indem sie die Grenzen, Häfen, Straßen, Forsten und die öffentlichen Dienste (wie die Post, Eisenbahn usw.) überwachen. —

